

Stellungnahme der Stadtverwaltung Erfurt zur Drucksache DS 0901/25

Titel

Festlegung aus der öff. Sitzung des KuT vom 24.03.2025 zur Drucksache 0790/25 - Sofortbericht: Rahmenbedingungen, Handlungsoptionen und Umsetzungsstand Pop-Up-Museum – hier: Nachfragen

Öffentlichkeitsstatus

öffentlich

Stellungnahme

Im Rahmen der Präsentation zur Pop-Up-Ausstellungshalle durch die Kulturdirektion erfolgte durch den Ausschuss die Bitte zur kurzfristigen Vorstellung eines Detailkonzeptes (Management summary), damit die weitere Tragfähigkeit der Pop-Up-Ausstellungshalle beurteilt werden kann. Folgende Fragen wurden im Rahmen der Sitzung u.a. formuliert, um deren Beantwortung gebeten wird:

- *Konkrete komplette Darstellung der Personalstruktur/ Personalstellen (Dauerpersonal/ temporäres Personal - Leitung, technische Mitarbeiter, Aufsicht, Sicherheit, etc.) – Darstellung ggf. bestehender Verknüpfungen mit anderen Kultureinrichtungen*

- 1 VZÄ wiss. Mitarbeiter, E13 (Leitung)
- 0,5 VZÄ Projektmanagement, E11 (Projektkoordination)
- 1 VZÄ Aufsichtskraft

(s. Masterplan, Abschnitt 3.4)

Gegenüber der Personalplanung im Masterplan ist die Leitungsposition mit E10 und die Stelle Projektmanagement mit E9 bewertet worden. Die Ausschreibung der Leitungsposition ist gegenwärtig gestoppt.

Die Pop Up-Ausstellungshalle soll dem Sachgebiet Kulturelle Förderung und Partizipation eingegliedert sein. Eine entsprechend Organisationsverfügung ist erfolgt, das Stellenprofil der Sachgebietsleitung angepasst. Die Sachgebietsleitung soll Kapazitäten einbringen, um die Maßnahme bei potenziellen Projektförderern u.a. auf Landes- und Bundesebene bekannt zu machen.

- *Darstellung des Finanzplans (Fixkosten, Ausstellungskosten / Refinanzierung - städtische Mittel, Bundes- und Landesmittel, Fremdmittel, usw.) bzw. Darstellung der Funktionsweise des Geschäftsmodells*

Betriebskosten/Jahr gesamt: 500 TEUR, davon:

- 150 TEUR Personal
- 170 TEUR Projektbudget Ausstellungen
- 50 TEUR Marketing
- 100 TEUR Miete
- 20 TEUR Wasser/Heizung/Strom

- 10 TEUR Sonstiges

Spezifikation Unterpositionen:

Personal:

s. Frage 1

Projektbudget Ausstellungen

Antragstellende sind aufgefordert, Ko-Finanzierungen einzubringen. Der städtische Zuschuss zur Ausstellungsrealisierung über 170 TEUR soll durch Ko-Finanzierungen über insgesamt 130 TEUR auf ein damit jährliches Gesamtbudget von 300 TEUR gesteigert werden.

Marketing

- 10T EUR/Jahr Honorarleistung Werbung (Grafiker)
- 15T EUR/Jahr Werbeplätze
- 10T EUR/Jahr Druckkosten Werbung
- 15T EUR/Jahr digitale Publikationen

Wasser/Heizung/Strom

- 1T EUR/Jahr Kaltwasser
- 4T EUR/Jahr Warmwasser
- 13T EUR/Jahr Heizung
- 12T EUR/Jahr Strom

Sonstiges

- 10T EUR/Jahr Reinigung
- Versicherung -> abgedeckt durch bestehende städtische Verträge
- 300 EUR/Jahr Internet
- 200 EUR/Jahr Gema

(Angaben: s. Masterplan, Abschnitt 3.6.1)

- *Darstellung des Prozesses der Vergabe der Ausstellungen/ Darstellung Belegung*

Jährlich sind 3 bis 4 Ausstellungen geplant, davon:

- 1 Zeitfenster Museen in institutionelle Trägerschaft (z.B. Museen der Stadt Erfurt, oder andere museale Einrichtungen)
- 2-3 Zeitfenster für Freischaffende/Netzwerke

Zeitfenster, Fördermittel (Sachleistungen: Ausstellungsräume; finanzielle Leistungen: Ausstellungsförderung), Qualifikationskriterien (z.B. regionale Akteure, nationale/internationale Kooperation, inklusive Projekte, immersive Projekte, Themenschwerpunkte, Ko-Finanzierungsanforderungen) werden öffentlich bekannt gegeben und entsprechende Projektvorschläge/Anträge erbeten. Eine Übersicht (Technical Rider) liefert Interessenten die erforderlichen Informationen über die technische Grundausstattung der Ausstellungshalle.

Projektvorschläge, welche die grundsätzlichen Bedingungen des Projektauftrages erfüllen, kommen in die Auswahl über die Realisierung. Mögliche Entscheidungsmodelle: Pitch/Battle mit direkter Wahl durch das Publikum (die Bevölkerung); digitale Abstimmung im Internet; Abstimmung innerhalb eines Beirates.

Zeitplanung (bzgl. Vergabeentscheidung und ggf. Einwerbung von Fördermitteln)

- Ausschreibung und Entscheidung erfolgen zeitgerecht im Vorjahr
- Finanzierung Ausstellungsprojekte:
 - o Projektbudget Ausstellungen (siehe Betriebskosten) steht anteilmäßig zur Verfügung
 - o 1. Ausstellung ist bereits auskömmlich finanziert > keine weitere Drittmittelfinanzierung erforderlich
 - o 2. Ausstellung bringt (vorab bereits zugesagte) Drittmittel mit
 - o 3. Ausstellung beantragt im Nachgang (nach erfolgreichem Zuschlag) Drittmittel

Weitere Konkretisierungen des Vergabeprozesses sind durch die Leitungskraft Pop-Up Ausstellungshalle vorzunehmen.

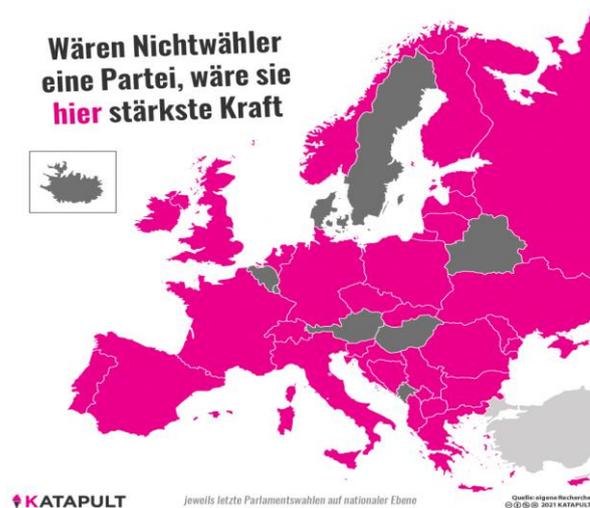
(s. Masterplan, Abschnitt 3.2)

- *Exemplarische Darstellung von zwei Ausstellungsszenarien unter personellen, finanz., räumlichen Aspekten*
 - *Traditionelle Ausstellung*
 - *immersives Ausstellungsformat*

Traditionelles Ausstellungsformat

Hier sind diverse Formate denkbar

- Werkschauen künstlerischen Schaffens, im besten Fall in Symbiose mit den Künstlerwerkstätten, die auch noch vor Ort weiterentwickelt werden könnten
- Lokale Akteure, Künstlergruppen etc. stellen zu künstlerischen, geschichtlichen Schwerpunkten aus: industrielle Entwicklung (Stichwort Elektrotechnik oder Optima), florale oder handwerkliche Werkschauen
- ein traditionelles Ausstellungsformat kann z.B. durch die intensive Nutzung von Kommunikationsdesign und Visualisierungsinstrumenten erfolgen, um komplexe Zusammenhänge „auf einen Blick“ sichtbar zu machen und somit Wissen visuell zu kommunizieren. Ein weiterer Ansatz für ein Ausstellungsprojekt kann die offensive und ausschließliche Aufbereitung eines Themas mittels eines Kommunikationsdesigns darstellen. Komplexe Inhalte stehen plötzlich „glasklar“ vor Augen. In diesem Fall wird von Objekten – gleich ob im Original oder als Nachbildung – ganz Abstand genommen. Methoden der grafischen Veranschaulichung komplexer Sachverhalte werden zur Kunst sui generis erhoben. Experten solcher Visualisierungen finden sich z.B. beim Katapult-Magazin (siehe Bild).



Immersives Ausstellungsformat: Objekt und Ton

In verdunkelten Räumen werden einzelne Objekte ausgeleuchtet (z.B. Tierexponate), über deren Leben und Bedeutung in unserem Alltag erzählt wird. Eine solche Kombination der Schau von Objekten mit Toninformation ist z.B. im Ozeaneum (Stralsund) als Höhepunkt einer der erfolgreichsten Museumsneugründungen der letzten zwei Jahrzehnte in Deutschland aufwendig inszeniert. Das Ozeaneum hat seit seiner Eröffnung vor 15 Jahren über 8 Mio. Besucher begrüßt. Das Modell der Kombination von Exponat und Hörspiel praktiziert es in einer Halle mit Walen in Originalgröße, welche zu den eingespielten Erzählungen entsprechend beleuchtet werden. Das Publikum folgt diesen ca. 20-minütigen Inszenierungen in Liegestühlen.



Vgl. Masterplan, Abschnitt 3.1

- *Darstellung der geplanten Öffnungszeiten*

Grundsätzlich im Modus der städtischen Museen (Di – So 10-18 Uhr; Montag Schließtag). Da keine Rücksicht z.B. auf konservatorische Anforderungen (z.B. Lichtbestrahlung empfindlichen Papiers, Feuchtigkeitswerte der Luft) oder Versicherungswerte von Dauerausstellungen genommen werden muss (vgl. bestehende Museen, z.B. Kunstmuseen), sind abweichende (längere Öffnungszeiten) grundsätzlich möglich, sofern die Finanzierung der Aufsichtskraft sichergestellt wird.

- *Frage: Inwieweit ist in den ersten drei bis fünf Jahren als erster Schritt ein Bespielen der Pop-Up-Ausstellungshalle ausschließlich durch die Museen der Stadt Erfurt als erweiterte Ausstellungsfläche denk- bzw. leistbar?*

Dieses ist für die Museen der Stadt Erfurt nicht leistbar, da bereits jetzt die Personalkapazitäten nicht zur vollständigen Bewältigung des Tagesgeschäftes und der Grundsatzaufgaben von Museen genügen.

Antworten zur Anlage 1 – Fragen der CDU-Fraktion zum Pop-Up Museum:

A I

Ausgaben der Stadt für Inbetriebnahme

Beleuchtung: 148.155 (Beleuchtungsanlagen) plus 79.895 EUR (Planungskosten), gesamt: 228.050 EUR (brutto); Ausstellungsvitrinen sind nicht geplant, da der Ausstellungsbau Teil der Projektbudgets ist. Weiteres: s. Anlage 2 - Kostenrechnung nach Din 276, 3. Ebene

A II

s.o.

A III

Die anvisierten Zuschüsse sind nicht zielgruppenspezifisch gebunden.

B Vorgesehene Investitionen der Kulturdirektion (10-Jahres-Plan).

Mit dem Museumsentwicklungskonzept sind verschiedene Handlungsschwerpunkte beschrieben. Die Kostenszenarien können erst nach jeweiligen Planungsstand sukzessive erarbeitet, konkretisiert, mit möglichen Fördermittelgebern diskutiert und im Rahmen von separaten Beschlussfassungen in den Stadtrat eingebracht werden.

Anlagen

Anlage 1 – Fragen der CDU-Fraktion zum Pop-Up Museum

Anlage 2 - Kostenschätzung nach Din 276, 3. Ebene

gez. Dr. Horn

Unterschrift Amtsleitung

29.04.2025

Datum